

Die Senatorin für Soziales,
Jugend, Integration und Sport
Referat 20
Junge Menschen in besonderen Lebenslagen

Bremen, 11.11.2021
Cordula Breitenfeldt
400-20
Telefon: 361-31196

Lfd.Nr.: 45/21 JHA

Vorlage

für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadtgemeinde Bremen am 11.11.2021

TOP 7

WiPPE – Wirkung messen, Prozesse prüfen, Personal entwickeln

Vorstellung des Projekt WiPPE

A – Problem / Ausgangslage

Mit Beschluss der Deputation für Soziales, Jugend und Integration vom 23.08.2018 wurde die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (damals: Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport) beauftragt, ein Personalbemessungssystem für das Bremer Jugendamt zu entwickeln, welches die komplette Bandbreite der Tätigkeiten im Ambulanten Sozialdienst Junge Menschen, im Fachdienst „Flüchtlinge, Integration und Familien“ sowie in der Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHiS) umfasst. Dabei sollten insbesondere die im Rahmen des Projektes „Jugendamt weiterentwickeln!“ (JuWe) entwickelten Standards des ressourcen-, lösungs- und sozialraumorientierten Case Management (CM), ebenso wie die entwickelten Kernprozesse, in die Untersuchung einfließen.

Das mit der Entwicklung des o.g. Personalbemessungssystems beauftragte Institut für Sozialplanung und Organisationsentwicklung e. V. (IN/S/O) legte im Mai 2019 seinen ersten Projektbericht vor, der u. a. ein Personalbemessungsmodell für das Bremer Jugendamt enthielt. Mittels dieses Modells wurde unter Berücksichtigung verschiedener Indikatoren, wie z. B. Fallzahlen, Häufigkeiten für verschiedene Geschäftsprozesse und Zeitbedarfe für verschiedene Arbeitsprozesse/Tätigkeiten, ein zusätzlicher Personalbedarf für den ambulanten Sozialdienst Junge Menschen i. H. v. 76,25 Vollzeiteinheiten (VZE) ermittelt, den der Bremer Senat in seiner Sitzung vom 22.09.2019 anerkannt hat. Die Personalaufstockung sollte mit 19,06 VZE pro Jahr in vier Tranchen ab 2020 erfolgen.

Neben der Entwicklung eines Personalbemessungssystems wurden flankierend zwei weitere Projekte initiiert. Dabei handelt es sich um die Wirkungsmessung der Hilfe zur Erziehung (HzE) im Ambulanten Sozialdienst Junge Menschen durch das Institut für Kinder- und Jugendhilfe aus Mainz (IKJ) und eine formative Evaluation der Kernprozesse, mit dem das Institut IN/S/O beauftragt wurde. Weitere interne Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Einarbeitung der Mitarbeitenden im Case Management wurden ergänzt, mit dem Ziel die Mitarbeitenden stärker an das Jugendamt zu binden.

B – Lösung / Grund der Berichterstattung

Die Umsetzung des Gesamtprojektes WiPPE mit seinen drei Teilprojekten stellt sich folgendermaßen dar:

Teilprojekt 1: Formative Evaluation der Kernprozesse

Die formative Evaluation umfasst folgende Schwerpunkte:

- Überprüfung des Umsetzungsstandes der Kernprozesse und Weiterentwicklung des Qualitätsstandards (Kernprozesse) im Sinne des § 79a SGB VIII. Hier erfolgt auch eine Anpassung der Kernprozesse an die durch die SGB VIII-Reform erweiterten Standards.
- Überprüfung der rechtlich und fachlich notwendigen Systemzeiten (Tätigkeiten, die nicht unmittelbar mit der Leistungserbringung für Klienten im Zusammenhang stehen und sich trotzdem direkt aus dem Auftrag der Jugendhilfe ableiten lassen, bspw. Sozialräumliches Arbeiten, Fort- und Weiterbildung, Mitwirkung in Projekten)
- Aufbau eines Controllingverfahrens und Berichtswesens
- Etablierung einer Führungskultur, Entwicklung eines Kompetenzprofils für die Führungskräfte, Analyse der bestehenden Organisations- und Führungsstruktur (u.a. quantitative und qualitative Führungsspannen)

Teilprojekt 2: Wirksamkeit der Hilfe zur Erziehung

Das Teilprojekt zur Evaluation der Hilfe zur Erziehung (HzE) beinhaltet Analysen zur Wirksamkeit eingeleiteter Hilfen und deren Passgenauigkeit/Angemessenheit. Die städtische Deputation für Soziales, Jugend und Integration hat dem entsprechenden Beschlussvorschlag in ihrer Sitzung am 28.11.2019 zugestimmt. Das mit der Durchführung beauftragte Institut für Kinder- und Jugendhilfe aus Mainz (IKJ) hat sich bundesweit einen Namen auf diesem Gebiet gemacht und verfügt über mehr als 50.000 Datensätze, mit denen die bremsischen Daten abgeglichen werden können. Hierzu wurden im ersten Schritt Items (15 standardisierte Fragen) festgelegt, die vor der Hilfestellung erfasst werden müssen, um einen Vergleich durchführen und aussagekräftige Erkenntnisse gewinnen zu können. Bereits zu Beginn des Gesamtprojektes wurde einvernehmlich entschieden, die Items des IKJ mit der Einführung der neuen IT-Fachanwendung SoPart zu verknüpfen, um den für die Erfassung anfallenden Zusatzaufwand im Case Management so gering wie möglich zu gestalten.

Für das Teilprojekt der Wirksamkeitsmessung werden ausschließlich die Daten von Neufällen anhand der festgelegten Items erfasst, die dann ab dem dritten Quartal 2022 erstmalig ausgewertet werden können. Die Wirksamkeit der durch das Bremer Jugendamt gewährten Hilfen kann nach dieser kurzen Laufzeit bereits erste Ergebnisse zeigen, vorausgesetzt, dass bis dahin eine genügende Zahl an Einzelfällen (100 bis 200) erfasst werden konnten. Das ist die Mindestfallzahl, um valide Aussagen zur Dauer der Hilfe, zur Entwicklung der Hilfe nach dem ersten Hilfeplangespräch und nach der Wirkung der Hilfe treffen zu können. Nach einer Testphase finden im 1. Quartal 2022 Kickoff-Veranstaltungen zur Implementierung der standardisierten Eingangsdiagnostik mit Leitungs- und Fachkräften des Jugendamtes und den Leistungserbringern statt. Es folgen Workshops und Schulungen, deren Durchführung dem IKJ Mainz in enger Abstimmung mit dem Jugendamt obliegt. Ab Juli 2022 startet dann die Regelphase der standardisierten Eingangsdiagnostik als Grundlage für die Evaluation der Wirksamkeit und der Indikation der gewährten Hilfen.

Teilprojekt 3: Umsetzung Mehrbedarf Personal

Die Aufstockung des Personals im Case Management des Jugendamtes erfolgt laut Senatsbeschluss in 4 Tranchen, von denen 2 Tranchen bereits in 2020/21 in der Umsetzung sind. Die möglichen Zuwächse konnten leider noch nicht vollständig realisiert werden, im Wesentlichen begründet im nach wie vor bestehenden Fachkräftemangel.

Zu diesem Teilprojekt wird in einer folgenden Sitzung des JHA ausführlich berichtet.

C - Alternative

Wird nicht empfohlen

D - Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen / Produktgruppenhaushalt

Keine

E - Abstimmung

Abt. 1/ Referat 15

F - Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Anlage: Power Point Präsentation WiPPE